

Kp020 - Ecm-Profitec

In dieser Sendung geht es um den Klassiker der deutschen Espressomaschinen, die ECM. Ich rede mit Michael Hauck, dem Chef von ECM, über die Geschichte von ECM / ProfiTec, die verschiedenen Produktlinien, das Marktgeschehen und Zukunftspläne.

2023, Chris

KaffeePod

<http://kaffeepod.c-schwabe.de/>

In dieser Sendung geht es um den Klassiker der deutschen Espressomaschinen, die ECM. Ich rede mit Michael Hauck, dem Chef von ECM, über die Geschichte von ECM / ProfiTec, die verschiedenen Produktlinien, das Marktgeschehen und Zukunftspläne.

Intro

Sound

Chris:

[0:11] Gute Unterhaltung für Kaffee Nerds.

Begrüßung

[0:27] Hallo und herzlich willkommen zum Kaffeepott, dem Podcast mit der guten Unterhaltung für Kaffee Nerds und für alle Kaffeefreunde und Kaffeefreunde.

Mein Name ist Christian Schwabe und heute wird's ein weiteres Mal um Espressomaschinen aus deutscher Herstellung gehen. In vergangenen Sendungen war ja schon der Holger hier und hat mit mir über die Xenia gesprochen.

Liebe Grüße an dich Holger, falls du uns jetzt hören solltest und gerade in der letzten Sendung habe ich ja mit dem Max über die Maro Model-One gesprochen. auch an dich Max, viele Grüße.

Aber heute wird's um den Klassiker der deutschen Espressomaschinen gehen, nämlich die ICM,

Ja und wen wen könnte es besseres geben als den Chef von ECM Michael Haug, um darüber zu reden. Hallo Michael.

Michael:

[1:16] Erstmal danke schön Christian, dass ich dabei sein kann hier und bisschen was über die Firma erzlen kann.

Chris:

[1:22] Ja toll, dass du da bist, dass das geklappt hat. Du hast ja auch zwei, drei andere Sachen zu tun. Ist eine komische Geschichte, wie wir uns kennengelernt haben oder auch eine interessante Geschichte, eine Geschichte, die ich als Kooperation bezeichnen würde das hat alles damit angefangen, dass Holger, der Holger von Axenia, mich angesprochen hat gefragt hat, ob ich nicht mal Bock hätte, was über Profitec zu machen und mich in Verbindung gebracht hat mit dem Frederik, dem Fred und der Fred, der ist bei dir, ich glaube Direktor, arbeitet bei dir ist auch glaube ich auch ein guter Freund von dir und der hat dann relativ schnell gesagt, na ja

Mensch Chris weißte also bei deinen Fragen,
Vielleicht fragst du lieber direkt gleich den Michael, der kann das besser beantworten als ich. Ich frage den mal, ob der Lust hat. Und ja und du hattest da auch drauf gehabt und so kommen wir jetzt heute hier zusammen, ne.

Michael:

[2:10] Genau richtig, genau, also wir sind ja im regen Austausch ab und zu mal mit dem Holger und da da hat er natürlich gesagt, dass du Chris sowas machst und da tue ich natürlich auch gerne mal die Firma erklären und vorstellen, was wir so alles machen hier in Deutschland und in Italien.

Chris:

[2:24] Ja, ich weiß auch in Italien, genau, über was werden wir heute reden? Wir werden uns mal angucken die Geschichte von ECM ein bisschen was über Herstellung in Deutschland und anderswo reden natürlich werden wir auch über Profitech sprechen über den Maschinenpark, den ihr habt. das ist ja sehr weitreichend. Ein bisschen übern Markt und das Marktgeschehen, und auch noch ein paar Zukunftspläne ansprechen, Aber bevor wir da so richtig tief einsteigen, vielleicht kurz mal zu dir, Michael, ich frage am Anfang immer ganz gerne nach dem Kaffeetypus, dass sie in den, den ich hier am Apparat habe.

Vorstellung Michael

[3:02] Und so so würde ich das auch gerne mit dir machen, also was was bist du so für ein Kaffeetyp.

Michael:

[3:09] Also der klassische Espresso-Trinker eigentlich, Es gibt ganz selten, dass ich mal einen Cappuccino trinke, aber Espresso und dann eher mittlerweile auch eher in die, sag ich mal Bereich also eher eher fruchtig und ja das hat sich so entwickelt mit der Zeit.

Chris:

[3:28] Fruchtig lecker hell sozusagen, von der hellen Seite der Macht.

Michael:

[3:30] Genau richtig.

Chris:

[3:32] Ich meine die Frage kann ich mir einfach nicht verkneifen und was für eine Espressomaschine hast du.

Michael:

[3:37] Eine lange Zeit eine pro siebenhundert, aber mittlerweile natürlich auch unsere, sage ich mal, also ich teste immer unsere Prototypen, also die also jetzt habe ich grad von uns die Mechaniker Max gerade im Einsatz.

Chris:

[3:49] Okay, okay, gut, ja. Können wir ja nachher nochmal ein bisschen über die einzelnen Maschinen reden. Ihr habt ja da eine wirklich also so große Auswahl großartig. Lass uns mal mit dem Unternehmen ECM einsteigen. soweit ich jetzt informiert bin, ich bin auch nicht ganz so im Thema, muss mich einfach korrigieren, wenn ich Müll erzle. ist das ja gegründet von

deinem Vater,

Geschichte Ecm

[4:11] und ,

ne und das hat schon eine ganz schöne ja Tradition würde ich einfach mal sagen, ne. Das reicht schon eine Weile zurück. Willst du uns ein bisschen was mal drüber erzählen, wie das so alles angefangen hat und wo ihr da herkommt.

Michael:

[4:24] Also also ECM wurde also ECM Deutschland wurde 1996 gegründet,

und es gab aber schon ein Jahr davor, Ezilien und EC-Mitalien ist von der Familie Bernbruch, also eigentlich unser heutiger Mitbewerber,

gegründet worden und mein Vater kennt oder kannte den oder erkennt der er lebt noch, der Herr Bernbruch schon ziemlich lange,

und von Gatscha-Zeiten her. Kennen Sie sich und als mein Vater gehört hat, dass der Herr sich selbstständig gemacht hat, hat er sich ins Auto gesetzt, ist runtergefahren, hat gesagt, lass uns doch eine Maschine machen und so ging das dann los mit der Techniker,

Wir sind schon immer sehr haushalts orientiert gewesen, also meine Eltern haben.

Früher nur Haushaltsmaschinen importiert aus Italien und deutschlandweit vertrieben. Waren auch ziemlich lange der Exklusiv, die sowohl für fast 25 Jahre lang.

Die Baby und die und alle Modelle, die es da so gab ja hier eingeführt und vertrieben.

Chris:

[5:32] Sag mal, ist das die Geschichte? Ich erinnere mich. Es gab so verschiedenste also ihr habt sozusagen damals zwei

zwei Firmen zusammengeführt, also beide hießen ECM, einmal wie war das dann? Espressokompany Milano und Espresso Coffee Machines oder oder wie ist das mit den Namen genau.

Michael:

[5:52] Also Espresso Coffee Machines war,

hm es sei, also das war die Firma von Herrn Bernbruch, der sich eigentlich fokussiert hatte,

Gewerbemaschinen zu fertigen und gar nicht so wirklich Haushalt irgendwie betrachtet hat

und mein Vater natürlich mit der ganzen Geschichte, dass wir, wie gesagt, Gadja, VBM, Lapavoni, zum Teil auch Maschinen in Deutschland vertrieben haben

waren schon immer Haushalt orientiert und da kommt auch die Firma Profit wieder in die Geschichte, weil das Ganze ging nämlich eigentlich los mit Profitech, also Profitec ist ja auch viel älter als ezem,

und ja und,

Das war eine reine Vertriebsfirma. Damals hieß das, dass Deutschlands größte Espressomaschinenangebot ja, das war der Slogan bei der Firma Profitec und,

viel später kam dann wieder die Idee, dass sage ich mal neu ja ins Leben zu rufen. Die Marke und dann aber auch eigene Produkte zu fertigen unter dem,

dem Namen Profitec.

Chris:

[6:46] Ach, das ist ja für mich auch komplett neu gewesen. Ich dachte immer, dass die Profitec viel später ins Rennen gekommen ist und sozusagen so irgendwann dazugekommen ist.

Michael:

[6:57] Das ist nicht der Fall. Neben Profittec gibt's seit fünfundachtzig und seit sechsendneunzig. EZM Deutschland,
und meine Eltern hatten lange Zeit davor, auch ein Elektrofachgeschäft
auch noch im Küchenstudio und die ersten Maschinen, die mein Vater, sage ich mal, aus Italien selbst
importiert hat, um,
sage ich zu verkaufen war und das Ganze ging eigentlich so los, daher selbst Espresso und Cappuccino
trinken wollte und hat dann die Maschine in das Küchenstudio gestellt,
Küchenverkauf wurde dann natürlich gefragt nach kann ich auch so das Miterwerb und so ging das Ganze
dann auch los.

Chris:

[7:38] Oh, das ist ja schön, ja. Das ist eine ist eine coole Geschichte. und und wie gesagt, diese
Namensfindung gab's da nicht verschiedene Namen, irgendwas mit Milano und nicht Milano oder was.

Michael:

[7:51] Genau, also Espresso Coffee Machines war damals die Firma vom Herrn Beerenbruch und als mein
Vater begonnen hat, ein Jahr später nannten wir uns Espresso Company Milano. Natürlich der Sitz war quasi
gefühlte beim Herrn Beerenbruch, also also das war, weil wir gesagt haben
Die Produkte kommen aus Mailand. Wir waren aber zwei getrennte Firmen. Wir waren rein,
Auf dem Vertrieb der Produkte mit ursprünglich der Explosivität für Gesamt-Europa.
Weil mein Vater, wie gesagt, mit den vielen Firmen, die wir gearbeitet haben, mit und wir sehr
haushaltsorientiert immer ist er dahin gegangen, hat gesagt,
Ich möchte genauen Zweikreiser mit diesem, ich nenn's jetzt mal mit dem Diamant
Shape, also mit dem mit dem Gehäuse genauso und das damals gab's relativ wenig. Also auf dem Markt,
Also damals gab es Isomacwak hat gerade begonnen, waren aber nicht wirklich so bekannt in Deutschland,
und dann war's die Techniker eins, war quasi das erste Modell, was wir verkauft haben hier.

Chris:

[8:55] Okay, okay und lass mich da nochmal bitte nachfragen. es gibt immer so, wie soll ich sagen,
spielt da auch die Firma Rocket und Bezerra noch eine Rolle oder oder ist das irgendwie nur so, dass ihr da
mit denen mal in der Herstellung was zu tun hattet oder oder.
Gehört es da rein in diese ganze Fusion.

Michael:

[9:18] Also,
Also das sind natürlich jetzt alles zwei Mitbewerber. Also ICM, Italien wurde gegründet vom Herrn
Bärenbruch Senior und 2tausendundfünf haben wir die Zusammenarbeit beendet.

[9:33] Das lag daran, dass natürlich die,
Verträge und die wir hatten und die Absprachen in Bezug auf den Vertrieb der Produkte nicht immer ganz so
eingehalten wurden und wir dann natürlich auch Cross Border Sales hatten und dann war für uns,
Die Entscheidung, was machen wir jetzt? wenn wir weiter so machen,
Dann haben wir irgendwann keinen Markt mehr, weil da war jetzt auch nicht wirklich die Interesse, das zu
stoppen. Und dann haben wir gesagt, okay, dann machen wir das,
ab sofort selbst. Da gab's eine relativ lange Zeit, wo Mitarbeiter ,
von uns mit mir in Italien unterwegs waren, haben die Lieferanten ausfindig gemacht, da waren wir mehr als
drei, vier Monate unterwegs in Italien, haben ,
Viele die Lieferanten besucht haben, geschaut, welche Möglichkeit wir haben und da war der Plan allen
geboren, selbst die Produkte zu machen. Das Problem, was wir hatten, wir hatten natürlich keine eigene
Fertigung,
und haben auch zu dem Zeitpunkt auch noch mit,